

## F. Spanische Balladen.

## Die Gruft der Liebenden.

Ballade von v. Puttkamer.

Op. 21.

Componirt und erschienen 1832.

Andante maestoso.

Nr. 6.

Da, wo des Ta - jo grün - lich blau - er

Strom mit wei - ssem Schaum durch

*cresc.*

*cresc.*

*f* Mar - mor - brü - che brau - - - - *dim.*

set, am Re - ben -

*p*

u - fer stand der ho - he Dom, die

*cresc.* Go - then - burg, wo Kö - ni - ge ge -

*cresc.*

*dim.* hau - - - set. Jetzt starrt die A - lo - e dort

*f* *ff*

*dim.*

*sf* wild aus den Ru - i - - - - - nen, *p* und schat - tend

*sf* *diminuendo* *p*

rau - schen Palm und Lor - beer ü - ber ih - - - - -

*pp*

nen. Von o - ben

*Red.* \*

fällt der Thau ins off - ne Haus, und

*cresc.* die zer - broch - nen ho - - - - - hen

*cresc.*

Fen - ster - bo - gen füllt der Ci - tro - nen -  
 baum mit Blü - then aus,  
 die wil - den Tau - ben sind hier ein - ge -  
 zo - gen; der  
 Wan - drer brei - tet hier bei

*dim.*  
*dim.*  
*p*  
*p*  
*pp*  
*pp*  
*cresc.*  
*cresc.*  
*(mit einer Saite)*  
*(alle Saiten)*

hei - sser Mit - tagsschwü - le den Man - tel auf das

Moos und schlum - mert in der

Küh - le.

V. A. 1806.

*cresc.* *f*

Es füh - ret un - term Schutt ein brei - ter Gang

*cresc.* *f*

*dim.*

durch hoch - ge - wölbt - te schwe - re

*dim.*

Säu - len hal - len

*cresc.*

den Chor der Gräf - te der Kö - ni - ge ent -

*cresc.*

lang....., auf ihm ruht Gar - ci - as, noch

*dim.* nicht in Staub zerfal - len; *f* des Kö - nigs

Leich - namdeckt den Ein - gang in die Gräf - te,

*Recit.* dass kei - ne Hand das Thor zum Grab der Lie - be lüf - te.

*Allegro.* Don Gar - ci - as der Kö - nig ruft sei - nen Kämmer - ling:

„Geh, brin - ge mei - ner Toch - ter von mei - nem künftigen Ei - dam, Don

*f*

Pedro, den Ver . lo . bungsring. Sie hal . te sich zum drit . ten Tag be . reit, zum

Herrschervon Ca . sti . li . en zu ziehn. Du — führst als Marschall ihr Ge . leit.“ Der

*sf* *p*

Rit . ter geht zum Frä . u . lein und knie . et vor ihr hin, des Königs Worte stammelnd; sie

sieht sein Aug' in Thränen und ü . ber . hört der Wor . te Sinn, dann wendet sie er .

*sempre dim.*

*sempre dim.*

blasst sich von ihm ab und seufzet lei . se, tief in sich ver . lo . ren: —

*sf* *pp*



a tempo !?

„Nein, eher geh' ich in mein Grab.“ Und wieder spricht der Kö.nig, von

heissem Grimment. brannt: „Geh, Kämmerling, und bringe den Ring dem stolzen

Fräulein, sie trag — ihn heut noch an der Hand und reich die Hand zu dem Verlöbnis

hin, sonst soll sie meines Zorns Gewicht empfinden, so wahr als ich der

Kö.nig bin!“ Der Rit.ter knie.et nie - der und beut den Ring ihr dar und

seufzt die harten Worte und birgt ihr sei.ne Thränen, gedeckt vom Ringellocken-

Haar. „So nehm' ich denn den Ring von dei\_ner Hand, so reich' ich dir die Hand zum

ew'\_gen Bunde, folg mir ins un\_bekannte Land!“

Und

an dem dritten Ta\_gewohl um das Morgen\_roth, als sie zum Aufbruch

blie - sen, erschallt's durch al - le Hal - len: Des Kö - nigs Tochter, sie ist tod!

Und

als man sie zur Gruft der Ahnentrug, da wankt der Kämmerling, als Marschall des Ge -

leits, ein Leichnam vor dem Trauerzug.

Da ward die Burg so

ö - de, und spät nach Mit - ter - nacht, als auch der Schmerz ver - stummte, hat

lei - se sich der Rit - ter das Thor der To - dten auf - ge - macht -----

Da schläft sie bei der Lam - pe Schein, als sei das

*dolcissimo ben tenuto*

*ped.*

*\* Ped.*

Schönste nur des To - des würdig ----- und steigt in die

*pp stacc.*

*\**

Gruft hin - ein... Dann erst ent - fernt, dann nä - her, kniet

*cresc.*

*con Ped.*

er am off-nen Sarg, dann strö-men sei-ne Thränen, dann

bricht er aus in Wor-te, was er so lang im Bu-# - sen

*con gran espressione*

barg! „O du, die ich im Le-ben stumm ge-liebt, o

hier im Gra-be darf ich's dir ver-trau-en; eh dies gebrochne

Herz ... ver-stiebt! Und zärtlich, schüch-tern naht er sich dem kal.

*dolce tenuto*

*con Ped.*

V. A. 1806.

*cresc.*  
 - ten Munde und küsset sanft die Lippen, dann glü. hender  
*cresc.*

*f* *dim.*  
 entzückter, be - siegelt er den To - des. bund. Sein Hauch durch.  
*f* *dim.* *p*

*cresc.* *f*  
 wärmt, durchglüht sie, er be. lebt, die Wangen rö. then sich;  
*cresc.* *f* *p*

*p* *cresc.*  
 es lispeln Worte, wie Lieb' der Lieb' ent. gegen strebt. Da öffnet sich das  
*cresc.*

*f* *ff* *dim.*  
 Auge, wie se. lig, wie ver. klärt, — als sei zum ird' schen Le. ben die  
*f* *ff* *dim.*

Se. lig. keit des Him. mels der Auf - - - er - stan. de. nen noch ge -

währt. Erschütternd, unaussprechbar ist die Lust! er füh. let sich von ih. rem

Arm umschlungen, sie pressen schwei - - - gend Brust -

an Brust. - - -

„Und musst du mich verlassen, wenn

(nach und nach mit einer Saite)

*con Ped.*

*dim.*

*diminuendo*

*p* *cresc.* *p* *dim.* *pp* *cresc.*

*p* *p* *pp* *cresc.*

*f* *ff* *dim.*

*sempre Ped.*

*pp*

*mf* *dim.* *p* *dolciss.*

*con Ped.*

früh die Lerche singt, so will ich süß hier träu-men, bis

mir dein Kuss allnäch-tlich der Lie-be neu-en Mor-gen — bringt!“

Hernieder zieht sie ihn ins blüh'nde Grab und sauget schmeichelnd seines Mundes

Hauch, das Ja von seinen Lippen ab. Verschlungen in den Ar-men der

süßen Todesbraut, wie steigt sein Entzücken!



Allegro. *mf*

Dahorch! ein Tondes Schreckens, wie's grässlich dort her - nie.derschaut,

*tr* *sfz* *pianissimo* *p*

der Kö.nig, grimmig, bleich, — schaut er hin - ab.

*p* *p*

Ein Don . nerkracht die zu . gestürzte Thür,

*ff* *(alle Saiten)* *diminuendo* *con Ped.*

geschlossen e.wig ist das Grab. — Den kö . nigli.chen

*p* *p* *crescendo* *f*

Man . . tel ver.brei . tet er aufs Thor und sin . . ket da.rauf

*dim.* *dim.*

nie - der, dann läßt er sei - ne Rit - ter zum letzten

Ma - le sterbend vor. „Ver - flucht sei, der von Fre - velmuth verführt, hier

Recit.

jenseits die - ses Grabes - git - ters schreitet, und der mein La - ger hier be - rührt!“

a tempo

Tempo primo.

*p* (mit einer Saite)

Und hin - term Ei - sengit - ter, da hö - ren in der  
 Nacht es die Tra - ban - - ten flü - stern  
 wie un - ter - ird' - sche  
 Quel - - len, ganz lei - - se, dass er nicht er -  
 wacht. — So hört man's

The musical score is written for voice and piano. The key signature is D major (two sharps). The time signature is 4/4. The piano accompaniment features a continuous eighth-note pattern in the left hand and a more melodic line in the right hand. The voice part consists of a single melodic line with lyrics in German. The lyrics are: "Und hin - term Ei - sengit - ter, da hö - ren in der Nacht es die Tra - ban - - ten flü - stern wie un - ter - ird' - sche Quel - - len, ganz lei - - se, dass er nicht er - wacht. — So hört man's". The score is divided into five systems, each with a vocal staff and a piano accompaniment staff.

noch beim fünf - ten Mor - gen - roth,

*poco a poco smorzando*

dann starb es ab, so

lei - se, im - mer lei - ser,

(*sanft*)  
dann war es stille wie der Tod.

Die Auflösung des letzten Nonenaccordes erhorche in der Schwingung der Saite A, die nach der Akustik die Octave A, die Quinte E und die Dur-Terz Cis deutlich hervorschweben lässt. Anm.d.Comp.

V. A. 1806.